

Memeler Dampfboot.

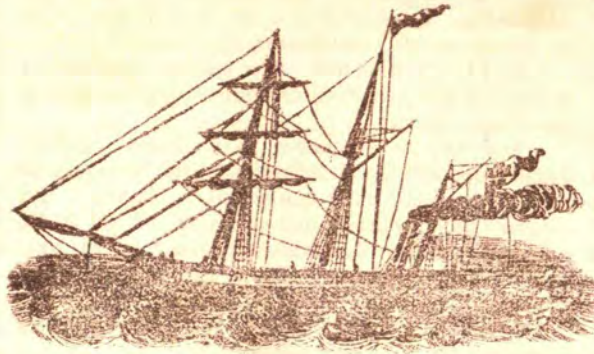
No 227.

1874.

Dienstag.

Erscheint täglich Morgens
mit Ausnahme
der Tage nach den Sonn- u. Feiertagen.

Vierteljährlicher Abonnements-Preis
pränumerando 1 Thlr.
mit Botenlohn sowie bei allen Post-
Anstalten 1 Thlr. 5 Sgr.



den 29. September.

Anzeigen werden für den Raum
einer Corpus-Spaltzeile von Abonnent-
ten mit 1 Sgr. 4 Pf., von Nicht-
Abonnenten und Auswärtigen mit
1 Sgr. 8 Pf. berechnet.
Reclamen pro 1-spaltige Petitzeile 2 Sgr.

Anzeigen, für die folgende Nummer be-
stimmt, sind spätestens bis Nach-
mittag 2 Uhr einzuliefern.
Belag-Exemplare kosten 1 Sgr.

Beim bevorstehenden Quartalswechsel
bitten wir unsere geehrten Abonnenten
das Abonnement auf das „Memeler Dampf-
boot“ rechtzeitig erneuern zu wollen.

Der Abonnementspreis beträgt am Orte incl.
Botenlohn sowie bei allen Kaiserl. Postanstalten
1 Thlr. 5 Sgr., beim Abholen aus unserer Expe-
dition 1 Thlr.

Anzeigen werden pro einspaltige Corpuszeile von
Abonnenten mit 1 Sgr. 4 Pf., von Nicht-Abonnenten
und Auswärtigen mit 1 Sgr. 8 Pf., Reclamen mit
2 Sgr. pro Petitzeile berechnet.

Die Expedition.

Tages-Chronik

Den 29. Nachm. 3 Uhr, im Auktionslokale große
Wasserstraße Verkauf von Käse und Heringen.

Politische Wochenschau.

Der Deutsche Kaiser ist zurückgekehrt von seiner
Reise, deren Bedeutung wir bereits eingehend erörtert haben.
Auch im Auslande verheißt man sich nicht, daß der dem
Kaiser in Hannover und Holstein bereite Empfang ein
Beweis ist von dem mächtigen Fortschritte, welchen die
Consolidirung der neuen Verhältnisse in den letzten Jahren
gemacht hat. Auch auf den Aufschwung der Deutschen
Marine hat der Besuch des Kaisers in Kiel die allgemeine Auf-
merksamkeit gelenkt. Die „Times“ widmet dem Besuch in
Kiel einen sehr freundlichen Artikel, in welchem die Ent-
wicklung der Deutschen Seemacht als ein Ereigniß besprochen
wird, welches England, das auf die Freundschaft Deutsch-
lands angewiesen sei, nur mit Freuden begrüßen könne.
— Die nordschleswigsche Frage bietet der Deutschfeindlichen
Presse fortwährend Stoff zu den unfruchtbarsten Erfindungen,
die darauf abzielen, Deutschland vor Europa wegen erober-
ungslustiger Tendenzen zu verdächtigen. Durch die Er-
nennung des Dr. Friedenthal zum landwirthschaftlichen
Minister ist das Preussische Ministerium wieder vervoll-
ständigt. Der neue Minister hat zum 5. October eine Con-
ferenz von Sachverständigen zur Prüfung des Entwurfes
einer Viehheuerordnung und einer Vorlage über die Vor-
bildung der Thierärzte berufen. Der Oberkirchenrath hat
einen auf die Civilehe bezüglichen Erlass veröffentlicht, der
sich, wie alle Kundgebungen dieser Behörde, durch eine
maßvolle Haltung auszeichnet, deshalb aber auch von der
„Kreuzzeitung“ heftig angefeindet wird. Wir denken ge-
legentlich auf diesen Gegenstand eingehender zurückzukommen.
Der Probst Kubeczak hat gegen die über ihn verhängte Ex-
communication protestirt, die um so widerrechtlicher sei, da
sie von einer namenlosen und unbekanntem Behörde verhängt
sei. Die anti-ultramontane Bewegung in der Provinz
Posen macht langsame Fortschritte. — In der Verwaltung
der höheren Provinzialämter scheinen einige Veränderungen
bevorzustehen. Im Großherzogthum Hessen herrscht unter
den Ultramontanen große Erbitterung wegen der neuen
kirchenpolitischen Gesekentwürfe. Die Regierung wird sich
durch den Lärm nicht irre machen lassen.

Das Oesterreichische Ministerium ist in der Frage der
Aufhebung der Getreidezölle mit dem Ungarischen Ministe-
rium in einen Conflict gerathen, der in Folge des unge-
schickten Auftretens der Minister der Finanzen und des
Handels mit einer Niederlage des Wiener Cabinets geendet
hat. Die Aufregung darüber in Wien fängt bereits an
sich zu legen, zumal da die Rückkehr der Nordpostfahrer
augenblicklich bei den Wienern, die sich zu einem glänzenden
Empfange der verdienten Männer rüsten, denen auch in
Deutschland bei ihrer Durchreise die gebührenden Ehren er-
wiefen sind, alle anderen Gedanken in den Hintergrund
gedrängt hat.

Die Französische Regierung befindet sich wieder in
einer Lage, in der sie sich den hochmüthigen Beistand der
Bonapartisten gefallen lassen muß. Man scheint darüber
übereingekommen zu sein, daß bei engeren Wahlen Septen-

nalisten und Bonapartisten gemeinschaftlich sind; der Vertrag
ist für die Regierung demüthigend, aber wenn sie nicht mit
den Republikanern gehen will, kann sie des Beistandes der
Bonapartisten nicht entbehren, zumal da die Legitimisten
durch die Haltung der Regierung in der Spanischen Frage
auf's Höchste gereizt sind.

In Italien ist die Auflösung der Kammer beschlossen
worden. Die von Neuen aufgetauchte Nachricht, daß der
Professor Bonghi einer der eigensinnigsten Vertreter der
Italienischen Kirchenpolitik zum Unterrichtsminister ernannt
werden soll, bedarf wohl noch der Bestätigung. — Die
Nachrichten vom Spanischen Kriegsschauplatz lauten im
Ganzen günstig für die Regierung.

Daß der Kaiser von Rußland einen Brief an Don
Carlos geschrieben hat, unterliegt keinem Zweifel; was über
denselben von carlistischer Seite gemeldet wird, ist aber
jedenfalls entstellend. Eine besonders politische Bedeutung ist
dem Schreiben schwerlich beizumessen.

In Alabama sind Unruhen ausgebrochen. Zu
welchem Ergebnisse der Haß der weißen und schwarzen Race
führen wird, läßt sich noch gar nicht absehen.

Der Kaiser von Rußland kehrt in der ersten October-
woche von der Krim nach Petersburg zurück. — Der
Reichsrath wird am 5. October seine regelmäßigen Sitzun-
gen wieder beginnen. Ueber den Rücktritt verschiedener
Minister ist das Gerücht verstreut; der Finanzminister
bleibt ganz bestimmt auf seinem Posten; dagegen ver-
tauscht General Trepow das Petersburger Polizei-Präsidium
zu Neujahr mit dem General-Gouvernement Kiew. In
der Russischen Presse herrscht das tiefste Schweigen über
das Schreiben, welches der Zar an Don Carlos gerichtet
haben soll. Darans ließe sich immerhin der Schluß
ziehen, daß ein solcher Brief wirklich geschrieben worden
ist, und zwar in einfach höflicher Erwiderung auf die
Papiere, welche ein Abgesandter des Spanischen Kron-
prätendenten zu Anfang vorigen Monats in Petersburg
hat überreichen dürfen. General v. Totleben hat im be-
sonderen Auftrage des Kaisers mit den Mennoniten zu ver-
handeln gehabt, die, wenn ihnen in Betreff der allgemeinen
Militärdienstpflicht keine Zugeständnisse gemacht werden,
lieber Rußland verlassen, als gegen ihre Glaubensregeln
verstoßen wollen. Neuerdings scheint eine Verständigung
erzielt worden zu sein; am 5. d. haben die Mennoniten
an den Kaiser eine Adresse gerichtet, welche ihren Dank
für die ihnen gewährten Vergünstigungen ausspricht und
in Aussicht stellt, daß die Auswanderung nunmehr unter-
bleiben wird.

Deutsches Reich.

△ Berlin, 25. September. [Zur Situation.]
Heute sollte der neue Französische Gesandte Graf Chaudordy
seine Reise nach Madrid antreten. Man ist in hiesigen
politischen Kreisen nach den voranegangenen Thatfachen
selbstverständlich auf den Akt der Ueberreichung seiner Kredi-
tivate an den Chef der Exekutivgewalt im hohen Grade
gespannt. Die Ansprache, welche der neue Vorkämpfer an
den Marschall Serrano richten wird, dürfte, wie man hier
annimmt, leicht den Eindruck widerspiegeln, welchen das
Auftreten des Marquis de Vega in Paris verursacht hat,
während andererseits auch die Möglichkeit vorliegt, daß
Graf Chaudordy durch irgend eine geschickte Form die
Vertreter Deutschlands und Oesterreichs an Verbindlichkeit
für die Spanische Nation zu überdieten suchen wird. Neu-
gierig darf man auf den Titel sein, mit welchem der Bot-
schafter den Marschall anreden wird. Graf Hagfeld und
Graf Rudolf begannen ihre Ansprache bekanntlich mit „Herr
Herzog“, was hier und da in Madrider Kreisen nicht an-
genehm berührt haben soll. Graf Chaudordy wird, wenn
er besseren Eindruck machen will, nur zwischen „Herr Prä-
sident“ und „Herr Chef der Exekutivgewalt“ zu wählen
haben, von welchen beiden Titeln der letztere in diesem
Falle wohl die größere Berechtigung verdient. Man
zweifelt hier indeß, daß der Französische Vorkämpfer sich

einer anderen Form als die Vertreter Deutschlands und
Oesterreichs bedienen sollte, um so mehr, als der legitime
Präsident der Republik Marshall Mac Mahon bei allen
officiellen diplomatischen Acten ebenfalls als „Herzog“ an-
gesehen wurde. Die Antwort des Marschalls Serrano wird,
wie man vermuthet, dieselbe kühle Zurückhaltung zeigen,
welche der Marschall-Präsident von Frankreich dem Spa-
nischen Postschafter gegenüber beobachtet hat.

Die Nachricht, daß von liberaler Seite in der nächsten
Landtagsession ein Antrag auf Erweiterung des landwirth-
schaftlichen Ministeriums eingebracht werden wird, hören
wir von gut unterrichteter Seite bestritten. Wenn auch
das Bedürfnis nach einer Ergänzung des genannten Ressorts
insbesondere durch die Domänen- und Forstverwaltung von
jeher auf dem Programme der liberalen Partei gestanden
hat, so hält man es doch nicht für opportun, im gegen-
wärtigen Augenblicke die Person des neuernannten Ministers
zu benutzen, um der Regierung Schwierigkeiten zu bereiten.
Daß der Antrag auf Ablösung der genannten Verwaltungs-
zweige vom Finanzministerium unter der Leitung des Herrn
Camphausen keine Aussicht auf Erfolg hat, weiß man,
zu einer bloß principiellen Opposition aber bietet die Per-
sönlichkeit des Dr. Friedenthal der liberalen Partei keinen
Grund. Es wird daher, wie man von parlamentarischer
Seite andeutet, höchstens bei Gelegenheit der Staatsberatung
eine Resolution beantragt werden, welche den principiellen
liberalen Standpunkt in dieser Frage wahre soll.

Die Erinnerung an die Revolten, welche in Ostpreußen
in Folge der Einführung der neuen Kreisordnung hervor-
gerufen wurden, haben hier und da die Besorgniß erzeugt,
daß auch das Civilehegesetz manchem Mißverständnis be-
gegnet wird, zumal von gewisser Seite alle Hebel in Be-
wegung gesetzt werden, um das Gesetz als ein irreligiöses
hinzustellen. Wenn man erwägt, daß in den Diöcesen von
Gulm und Ermeland der Bevölkerung bisher nur die Erlasse
der Bischöfe bekannt werden, in denen der Civilehe als
solcher jede Sittigkeit abgesprochen wird, so muß
man es beklagen, daß von Seiten der Orts- und Kreis-
behörden nicht eine Aufklärung über die Bedeutung der
Civiltandsregister gegeben worden ist. Eine solche amtliche
Kundgebung scheint überall da, wo die Gemeinden durch
geistliche Erlasse zu einer falschen Auffassung des neuen
Gesetzes verleitet worden sind, im Interesse eines ruhigen
Uebergangs in die neue Rechtsform nachträglich noch drin-
gend wünschenswerth zu sein.

Der Entwurf des neuen Gerichtsverfassungsgesetzes,
welcher dem nächsten zusammentretenden Reichstage vorge-
legt werden soll, enthält die Bestimmung, daß die Privat-
gerichtsbarkeit sowie etwaige Präsentationsrechte für die
Anstellung aufgehoben werden sollen. Damit greift das
Gesetz schon in die Zuständigkeit der Einzelstaaten ein, es
ist indeß in juristischen Kreisen auf gefallen, daß der Ent-
wurf nicht noch einen Schritt weiter geht und die Unab-
hängigkeit der Richter feststellt. Die Verpflichtung des
Reiches für die Unabhängigkeit und Zuverlässigkeit der
Gerichte Gewähr zu leisten, kann, so meint man, dadurch
nicht alterirt werden, daß die einschlagenden Verhältnisse
in den Bundesstaaten in der gewünschten Weise geordnet
sind. Eine Garantie für eine geordnete Rechtspflege kann
das Reich nur dann übernehmen, wenn es selbst die Rich-
ter unabhängig stellt. Das Fehlen einer diesbezüglichen
Bestimmung im Gesetze wird als wesentlicher principieller
Mangel aufgefaßt, welcher nach dem Inkrafttreten schwer
empunden werden dürfte. Man hat daher juristischer Seite
di. Absicht eine dahin zielende Bestimmung in den Entwurf
während der Verhandlungen im Reichstage hineinzubringen.

Oesterreich.

Wien, 25. September. Eine der Nachwirkungen
des in Wien abgehaltenen combinirten Ministerrathes über
die Suspension der Getreidezölle ist ein komischer Zwie-
spalt zwischen den cis- und transleithanischen Officiösen.
Diesseits wurde bekanntlich nach der Heimkehr unserer
Minister von der resultatlosen Pesther Reise behauptet, der

Ungarische Finanzminister habe im Ministerrathe die Cabinetsfrage gestellt, und nur, um Ungarn die Zuckungen und Krämpfe einer Ministerkrise zu ersparen, habe unsere Regierung auf ihr Vergehren nach Verlängerung der Zoll-Aufhebung verzichtet. Jenem wurde hierauf erklärt, von einer Cabinetsfrage sei keine Rede gewesen. Darauf bezieht sich Officius Cis auf seine bewährte Quelle und hält seine Geschichte von der Ministerkrise aufrecht, was Officius Trans nicht hindert, kühl zu erklären, Cis sei einfach dupirt worden. Wer hat nun Recht? Wir haben vom Anfang an der in eine Apologie der Herren Pretis und Danhaus eingewickelten Erzählung von der Cabinetsfrage Ohygy's keine Beachtung geschenkt, weil wir uns einen Minister mit fünf gefunden Sinnen nicht denken können, der sein Portefeuille deshalb in die Schanze schlägt, weil ein Anderer von ihm etwas verlangt, was er bewilligen oder ablehnen kann. Das war aber bei Ohygy der Fall, und es ist deswegen nicht schwer, darüber klar zu werden, das nicht bloß die Ungarischen Minister, sondern auch ihre officösen in dieser Frage Recht behalten haben.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 28. September. [Teleg. Dep. des Memeler Dampf.] Die officiösen Blätter besprechen in einem warnenden Tone die von dem Königsberger Schwurgerichte erfolgte Verurtheilung von 37 Angeklagten, welche sich an den Duednauer Revolten betheilig haben. — Kaiser Wilhelm, welcher sich nach Baden begeben, hat in einem Briefe erklärt, daß er seine beabsichtigte Reise nach Italien nicht unternehmen könne. — Bei der engern Wahl eines Deputirten zur Französischen National-Versammlung siegte im Maine-Departement der Candidat der republikanischen Partei. — In Madrid wird die Ankunft des Marschalls Bazaine erwartet; seine Gemahlin ist dortselbst bereits angekommen.

Paderborn, 26. September. Vom „Westfälischen Volksblatt“ wird ein Schreiben des Bischofs Martin an den Oberpräsidenten v. Kuhlwetter vom 15. d. veröffentlicht, in welchem der Bischof die ihm am Tage vorher zugegangene Aufforderung, sein Amt niederzulegen, auf das Bestimmteste zurückweist.

Wien, 25. September. Die „Presse“ meldet bezüglich des gestern abgeschlossenen neuen Ungarischen Anlehens, daß das Consortium Rothschild 30 Millionen fr übernimmt und zwar zum Course der ersten Hälfte der Schatzbondsanleihe. Den Rest von 46 1/2 Millionen legt das Consortium für Rechnung des Ungarischen Staates an jenen Zeitstellen auf, wo die erste Hälfte subscibirt worden. Dieses wird im Laufe des Monats October geschehen. Die Nachricht, das Consortium hätte sich die Option auf eine Rentenleihe, welche die Mittel zur Einlieferung der Schatzbonds beschaffen soll, vorbehalten, ist unbegründet.

Der Kaiser hat dem Grafen Wilczel die Geheimrathswürde verliehen. — Das Ministerium des Auswärtigen hat, wie die Abendblätter melden, der Russischen Regierung den innigsten Dank für die Verfügungen ausgesprochen, durch welche die Rettung der Theilnehmer an der Nordpol-Expedition gefördert wurde. Die Letzteren sind an der Landesgrenze bei Oberberg und auf der ganzen Fahrt bis nach Wien von Deputationen, die selbst aus ganz entfernten Orien an den Haltestationen sich eingefunden hatten, auf das Herzlichste und Freudigste begrüßt worden.

Die Mitglieder der Oesterreichischen Nordpol-Expedition sind heute Abend hier eingetroffen. Schon Stunden lang vorher waren die zur Nordbahn führenden festlich geschmückten Straßen von Menschenmassen dicht besetzt. Vice-Admiral Voech an der Spitze einer großen Anzahl von Marine-Offizieren, viele Generale und andere Offiziere, der Bürgermeister mit dem gesammten Gemeindevorstand empfangen die Ankommenden. Von der Bevölkerung wurden die Heimkehrenden mit enthusiastischen Zurufen begrüßt und die von ihnen bestiegene Wagen konnten durch die hin und her wogenden, fortwährend hoch rufenden und Hüte schwenkenden Volksmassen nur schrittweise vorwärts gelangen. Die zahlreichen Deputationen und Korporationen aus Oesterreich-Ungarn, die bei der Begrüßung am Bahnhof anwesend gewesen waren, schlossen sich dem Zuge an. — Morgen Abend findet die Begrüßung der Zurückgekehrten in der Geographischen Gesellschaft statt, an welcher auch der Kronprinz Rudolf als Protektor der Geographischen Gesellschaft theilnehmen wird.

26. September. Die feierliche Sitzung der Geographischen Gesellschaft, in welcher Payer und Weyprecht Bericht über die Nordpol-Expedition erstatten werden, ist auf nächsten Dienstag vertagt. — Fürst Milan von Serbien ist hier angekommen.

Minister-Präsident Auersperg und die übrigen hier anwesenden Minister haben heute Vormittag den Führern der Nordpol-Expedition einen Besuch abgestattet und dieselben zu ihrer glücklichen Rückkehr beglückwünscht.

London, 25. September. Dem „Globe“ zufolge hat zwischen der Englischen und der Spanischen Regierung eine Correspondenz stattgefunden wegen der Durchsichtung,

die von Spanischen Küsten-Officieren auf Englischen Kaufschiffen vorgenommen worden war. Der „Globe“ fügt hinzu, England habe deshalb zwar keine Satisfaction verlangt, jedoch die Erwartung ausgesprochen, daß die Spanischen Officiere künftig mit mehr Umsicht zu Werke gehen würden.

26. September. Die Deliquiten der Berg- und Hüttenarbeiter von Staffordshire und Worcestershire zeigen sich geneigt auf eine Lohnherabsetzung einzugehen.

St. Petersburg, 25. September. Der neue nach Vessmer'scher Konstruktion hier erbaute Salondampfer ist gestern glücklich vom Stapel gelaufen.

Paris, 25. September. Der „Figaro“ veröffentlicht über die Unterhandlungen mit Bazaine rückfichtlich Nebernahme eines Commandos in Spanien. Der „Figaro“ theilt mehrere Briefe an Bazaine mit und erklärt, daß er noch weitere Documente in Händen habe, wie einen Brief Isabella's II und Briefe von Diplomaten an Bazaine, die er jedoch nicht zu veröffentlichen wage. In dem Ministerrathe, welcher heute stattfand, sind diese Enthüllungen Gegenstand der Diskussion gewesen.

Die aus dem Kloster in Posen ausgewiesene Prinzess Czartoriska ist hier eingetroffen und sofort in das Kloster der Carmeliterinnen eingetreten. — Der Türkische Votschafter Khalid Pascha reist heute von hier ab und begiebt sich auf seinen Posten nach Wien. — Bei dem Spanischen Votschafter findet heute großes diplomatisches Diner statt, zu welchem Herzog von Decazes eingeladen ist. Nach dem Diner großer Empfang.

Die ultramontanen und legitimistischen Journale von Paris und Angers fordern die Wähler des Departements Maine-et-Loire auf, sich bei der morgen stattfindenden Nachwahl zur Nationalversammlung der Abgabe ihrer Stimmen zu enthalten.

New York, 26. September. Die Baumwollwaaren-Fabrikanten von Neu-England haben vorgeschlagen, daß die Production in den Fabriken um ein Drittel reducirt werde.

Madrid, 24. September. Aus carlistischer Quelle meldet man: Die carlistischen Truppen in Valencia in einer Stärke von etwa 1600 bis 2000 Mann haben Befehl erhalten, sich an der Grenze von Catalonien zu concentriren, um den Eintritt Don Alphonso's in diese Provinz zu unterstützen. Sie haben aus diesem Grunde Cantajera verlassen.

In dem Kriegsrathe, welchem die Generale Primo di Rivera, Jorellas, Schague, Ardeche und Gaudona beizwohnten, ist der Kriegsplän für die Nordarmee definitiv festgestellt worden. Gleichzeitig wurde gutem Vernehmen nach beschlossen, nicht eher ernste Operationen zu unternehmen, bevor nicht alle Reserven herangezogen und die Flotte in Action trete.

Haag, 26. September. In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer legte der Finanzminister van der Heim das Budget pro 1875 vor. Nach demselben beziffert sich der Gesamtbetrag der Ausgaben auf 110 Millionen, also 10 Millionen mehr als im Jahre 1874, und wird diese Ausgabenerhöhung hauptsächlich durch die Titel für Unterhaltung der auswärtigen Gesandtschaften, für Ausführung größerer Arbeiten in den Seehäfen, für Erweiterung des Staats-Eisenbahnnetzes, für das Looswesen und für Zwecke der Landesverteidigung herbeigeführt. Der Voranschlag für die Einnahmen beträgt ca. 103 Millionen, es stellt sich mithin ein Deficit von ca. 7 Millionen heraus. Die Deckung des letzteren wird — nach den in den letzten Jahren gemachten Erfahrungen — ohne Steuererhöhung theils aus den Ueberflüssen ermöglicht werden können, die die Finanzverwaltung Niederländisch-Indiens ergiebt, theils aus dem dem Voranschlag regelmäßig übersteigenden Mehrerträge der ordentlichen Steuern. Der Finanzminister erklärt in seiner Rede noch besonders, daß er mit den gegenwärtigen Steuern glauben auskommen zu können und wies auf die günstigen Resultate bei der Indischen Finanzverwaltung und bei dem heimischen Steuerertragniß hin, in welchem zugleich ein Zeichen des wachsenden Wohlstandes gefunden werden müsse. Alle Bedürfnisse und selbst die Eventualität der Fortsetzung des Krieges mit Atchin würden außerordentliche Mittel nicht erfordern.

Bern, 25. September. Der Weltpostkongreß hat die erste Sitzung des Postvertragsentwurfs vollendet und zum Congreßort für 1877 einstimmig Paris gewählt. Der Vertreter Frankreichs sprach dafür seinen Dank aus, ließ indeß zweifelhaft, ob Frankreich dem Unionsvertrage sofort beitreten werde.

Die „Times“ ist zu der Mittheilung veranlaßt, daß der Premier Disraeli in Folge eines ziemlich heftigen Bronchitisanfalls seine Absicht, Irland einen Besuch abzustatten, für jetzt habe aufgeben müssen. — Demselben Blatte zufolge hat die Türkische Regierung den Betrag von 140,000 Strl den dieselbe der Barner Eisenbahn-Gesellschaft für das Jahr 1873 garantirt hatte, an die letztere auszahlen lassen; die „Times“ fügt hinzu, die gleiche Ende Juni dieses Jahres fällig gewesene Summe würde dem Vernehmen nach ebenfalls sofort ausbezahlt werden.

Provinzielles.

* Der Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten Dr. Achenbach hat sich am 26. zu einer Revisionsreise

nach der Provinz Preußen begeben. Wie wir hören, wird Dr. Achenbach etwa 14 Tage auf dieser Reise zubringen und außer den beiden Provinzen Ost- und Westpreußen noch Theile der Provinzen Posen und Pommern besuchen. Namentlich wird Dr. Achenbach auf dieser Reise seine Aufmerksamkeit den in diesen Landestheilen vorhandenen Staatsbau- und Wegebau-Anlagen zuwenden und Ermittlungen anstellen, welche Arbeiten zur Hebung und Aufbesserung der Verkehrswege vorzunehmen sind. Bekanntlich laufen die hauptsächlichsten Klagen der Bewohner jener Provinzen dahin hinaus, daß die geringe Ertragsfähigkeit von Grund und Boden dort deshalb in bedauerlicher Weise vorherrschend sei, weil die geringe Zahl und der schlechte Zustand der Verkehrsmittel eine vortheilhafte Bewerthung der Erzeugnisse der Provinz hindere. Es ist somit also für die Provinz und ihre Bewohner die Reise des Handelsministers von der allerhöchsten Wichtigkeit.

Königsberg, 27. September. Nach viertägiger Verhandlung wurde gestern Abend 10 Uhr einer der schwebenden Prozesse gegen die Landfriedensbrecher des Königsberger Reichshausener Kreises bei Verurtheilung des Kreisgefängnisses, beendet. Fall und 28 Complicen aus Duednan u. a. Orten. Die Mehrzahl der Angeklagten bestand aus Arbeitern, Injuncten, Knechten, darunter zwei Minorenne und einem verkommenen Tischler. Die Meisten von ihnen hatten bereits dritthalb Monate im Untersuchungsgefängniß gesessen. Aufgehört von Fall hatte sich am 6 Juli d. J. eine Motte von Arbeitern gebildet, welche die im Dorf Duednan eingerichtete Gefängniß-Küche demolirten; sodann von Ort zu Ort zog, andere Arbeiter zwang, sich ihr anzuschließen und so durch Brandstiftungen und durch ausgelegte Verwünschungen, „man will uns zur Leibeigenschaft zurückführen“ bis auf mehrere hundert Köpfe sich vermehrte. Der bewaffneten Staatsgewalt setzten sie, bewaffnet mit allerlei Gegenständen, Widerstand entgegen, mißhandelten den Gensd'armen, ihm sein Gewehr entziehend, erpreßten Geld, vernichteten Sachen und plünderten. Dieser Tumult dauerte einen halben Tag, bis die Militärkräfte aus Königsberg einschritten, sie auseinandertrieben, verhafteten. Die Meisten der 38 Angeklagten (gegen über hundert minderbelastete wird durch Criminal-Deputationen verfahren werden) waren nicht geschuldig, aber durch 70 Zeugen der Schuld überführt. Den Geschwornen, fast alle Gutsbesitzer, wurden im Ganzen 137 Fragen vorgelegt, die meisten mit „Schuldig“ beantwortet, die Annahme milderer Umstände in den meisten Fällen verneint, selbst einmal, da (bei 7 gegen 5 Stimmen) wo der Gerichtshof solche anerkannte. — Die Verabingung der Geschwornen nahm 3 Stunden in Anspruch, dadurch, daß sie wegen Formfehler zweimal sich wiederholt in ihr Beratunngszimmer zurückziehen mußten, fünf Stunden. Die Hauptfrage lautete: „Ist der M. schuldig am 6 Juli im Kreise Königsberg an einer öffentlichen Zusammenrottung von Menschen Theil genommen zu haben, von welcher mit vereinigten Kräften Gewaltthätigkeiten gegen Personen und Sachen verübt wurden, und zwar, indem er Räuberspäher war, indem er Gewaltthätigkeiten gegen Personen verübte, daß er Sachen zerstörte oder plünderte?“ „Sind mildernde Umstände vorhanden?“ Der Staatsanwalt äußerte: „strenge Strafen, Zuchthaus, Gefängniß, Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte, Stellung unter Polizeiaufsicht sind notwendig, weil es sich hier um arge Auflehnung gegen die Staatsgewalt, Mißhandlungen bewaffneter Staatsbeamten, um Leben, Gesundheit, Plünderung handelt, von einem politischen Martyrium kann hier nicht die Rede sein.“ Er beantragte 3 6 Jahre Zuchthaus, 1—4 Jahre Gefängniß. Der Gerichtshof reducirt zwar, erkannte aber doch auf 14 Tage Gefängniß bis 5 Jahre Zuchthaus. Einer der Angeklagten wurde freigesprochen.

Danzig. Der Mannschaftsstand der Deutschen Marine war pro 1874 mit Ausfluß des Verwaltungspersonals zu 298 Secoffizieren, 100 Seeladetten, 1036 Offizieren, Deckoffizieren und Mannschaften des Maschinenpersonals, 1768 Köpfe des Matrosenpersonals, 300 Schiffsjungen und einem Arbeiterpersonal von zusammen 515 Köpfen, oder insgesammt zu einer Stärke von 7017 Offizieren, Deckoffizieren und Mannschaften angefaßt. Der gleichzeitige pro 1875 für die Deutsche Flotte in Aussicht stehende Zuwachs von vier schweren Panzerfregatten und einer Panzer-Corvette wird jedoch um so mehr eine sehr bedeutende Steigerung des Personals bedingen, als schon in diesem Jahre der Zuwachs einer neuen Glattecks-Schrauben-Corvette erfolgt ist. Der Kriegsbedarf zur Bemannung der neuen Schiffe kann zu ungefähr 3000 Mann angenommen werden, derselbe wird jedoch durch den bereits erreichten Reservestand der Marine mehr als gedeckt bezeichnet.

Locales.

(Armen-Unterstützungsverein zur Verhütung der Bettelerei. Ordentliche Vorstandssitzung am 23. September c.) Die von Herrn Polizei-Inspector Niechert vorgelegte Liste der wegen Bettelerei im vorigen Monat Inhaftirten weist 9 Personen nach, von denen nur vier hiesige, aber keine vom Vereine Unterstützten sind. — Die Durchschnittsquote pro October wird auf 15 Sgr. festgestellt, und wird dieselbe für 452 Personen, ferner 10 Thaler circa liquidirt. — Nach dem Abzuge des Herrn Kaufmann Schmidt wird für Friedrichssee (Bezirk I, Revier 4) Herr Wäckermeister Lucke als Pfleger erwählt. — Nachdem neuerdings wieder 4 Frauen in das Asylhaus aufgenommen sind, enthält dasselbe jetzt 22 weibliche und 2 männliche Insassen. Dasselbe steht unter Verwaltung eines Comitees, und Aufsicht des Herrn Polizei-Inspector Niechert, welcher diesem Institute eine besondere Aufmerksamkeit widmet, und dasselbe zu einer in jeder Hinsicht wohlthätigen, segensbringenden Anstalt geschaffen hat. Das vollständig hilflose Alter findet hier sein Asyl. Wenn das Publikum diese alten Leute mit einigen alten abgelegten Kleidern und einigen Bettstücken bedenken wollte, würde es dazu beitragen, ihre Lage zu erleichtern. Damit die Pfleger in biterem Verlebr mit den Armen bleiben, wird es als erwünscht angesehen, daß die Pfleger die Unterstützungsgebelder auszahlen, wie es in den meisten Revieren bereits stattfindet. — Der Rendant berichtet, daß die jährlichen Beiträge des Vereins sich in Folge von Absterben, Orts- und Vermögens-Veränderungen, sogar Austritt einiger Mitglieder um ca. 350 Thlr. vermindert haben, und daß nur die außerordentlichen Beiträge für diesen Verlust Ersatz gewährten. Es sei aber jedenfalls erforderlich, daß ein regulärer Ersatz geschaffen werde. Darauf wird erwandt, daß es nicht zu bezweifeln wäre, daß neue Mitglieder, namentlich aus der Zahl der neu etablirten Geschäfte eintreten werden, sobald sie dazu aufgefordert werden. Herr Runtz mach

darauf den Vorschlag, daß jeder der anwesenden ca. 30 Personen sich verpflichten sollte, wenigstens 10 Thaler Jahresbeitrag zu sammeln. Dieser Antrag fand allgemeinen Anklang und es ist daher zu hoffen, daß er auch Erfolg haben werde.

Den Bericht über die erste Vorstellung der Herren Gebürder Trieballi im großen Schützenstade können wir in folgenden wenigen Worten zusammenfassen: „Die Leistungen dieser ausgezeichneten Künstler waren in jeder Beziehung vorzüglich, — vollendet.“ Von den zahllosen einzelnen Produktionen mislang auch nicht eine einzige und wir müssen gestehen, wir wissen nicht, was wir mehr bewundern sollen, die meisterhaften equestrierten Exercitien des Hrn Charles Trieballi, oder die unvergleichlichen gymnastischen Productionen seines Bruders Ernst, die, was die Klüppelnstadien und das freie Kunstspiel anbetrifft, alles bisher Dagewesene verdunkeln. Auch für den Humor war gesorgt durch die komische Folla des Hrn. Ernst Trieballi und die höchst gelungene ventriloquistische Vandalerei. Wir können die ferneren Vorstellungen unserer geschätzten Gäste dem Publikum nur auf das Angelegentlichste empfehlen.

* * * Gestern Vormittag fiel der auf einem fremden Schiffe beschäftigte Schiffszimmermann Grau aus dem Mast, brach einen Arm und beschädigte sich außerdem auch noch erheblich.

* Der Unterrichtsminister hat unter Hinweis auf die Bestimmungen der Ministerial-Instruktion vom 31. December 1839, nach welcher Privatschulen und Privaterziehungs-Anstalten nur da, wo sie einem wirklichen Bedürfnisse entsprechen, also nur an solchen Orten gestattet sind, wo für den Unterricht der schulpflichtigen Jugend nicht ausreichend gesorgt ist, die Erwartung ausgesprochen, daß diese Vorschrift nunmehr wirklich und vollständig zur Ausführung gebracht werde. Die betreffenden Behörden haben danach vor Allem die Aufgabe, für den Unterricht der gesammten vorhandenen schulpflichtigen Jugend überall durch Einrichtung öffentlicher Schulen Sorge zu tragen und dadurch das Bedürfnis von Privatschulen zu beseitigen. Hieraus wird nun Anlaß genommen, diejenigen Privatschulen, an welchen Mitglieder geistlicher Genossenschaften thätig sind und welche den bestehenden öffentlichen Schulen Schüler und Schülerinnen entziehen, dadurch aber die Entwicklung und Fortbildung der Volksschulen beeinträchtigen, entbehrlich zu machen. Etwas entgegenstehende Hindernisse zur Ueberführung schulpflichtiger Kinder aus Privat- in öffentliche Schulen sollen durch Vorbereitung der Errichtung neuer Lehrstellen event. neuer Schulanlagen schon jetzt beseitigt werden. Auch ist den Concessions-Inhabern die fernere Aufnahme schulpflichtiger Kinder zu unter sagen, sobald die Volksschulen nach ihrem gegenwärtigen Umfange schon dazu im Stande sind, und es sollen die den in Rede stehenden Privatschulen (also den, an welchen Mitglieder geistlicher Genossenschaften thätig sind) bisher zugehörigen schulpflichtigen Kinder den bestehenden öffentlichen Volksschulen überwiesen werden.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Herr Adolph Böhm in Hildern mit Fräul Bertha Daubert in Granz. Herr Albert Schilling mit Fräul Leopoldine Marenholz in Königsberg.

Verbunden: Herr Theodor Bräuer mit Fräul Olympia Petersbütter in Königsberg. Herr Max Weselin mit Fräul Ballv Weisig in Königsberg.

Geboren: Herrn Heydt in Königsberg ein Sohn. Herrn Schulz in Dtsch. Eylant ein Sohn.

Gestorben: Herrn Hoock in Königsberg Töchterchen Lisbeth. Frau Emma Moser in Königsberg.

Schiffsnachrichten.

Margarethe — Wilton — 7.9 Liverpool, 26.9 Droogden; Alles wohl.
 Star of Hope — Hamann — 18.8 Newport, 27.9 Stockholm.
 Alexandrine — Rieles — 23.9 ab von Antwerpen nach England.
 Thunseide — Eitersberger — 14.9 ab von Troon, 21.9 Glasgow nach Memel.
 Künftler Aufsätze — Witten — 16.9 Kaiserburg, 26.9 Sinesimünde.
 Ariadne — Karownsky — 24.9 ab von Danzig nach Bristol.
 Heinrich v. Schröder — Hillel — 22.9 in Newport (Wen.) anclariert nach Madeira.

Newport, 23. September. (Per transatlantischen Telegraph.) Das Postdampfschiff des Nord. Lloyd America, Capt. A. de Vimon, welches am 8. d. von Bremen und am 11. d. von Havre abgegangen war, ist gestern 10 Uhr Vormittags wohlbehalten hier angekommen.

Southampton, 23. September. Das Postdampfschiff des Nord. Reder, Capt. J. C. Meyer, welches am 12. d. von Newport abgegangen war, ist gestern 11 Uhr Abends wohlbehalten hier angekommen und hat heute 10 Uhr Abends die Reise nach Bremen fortgesetzt.

Amtlicher Königsberger Börsenbericht.

Königsberg, 26. Septbr. (Producten-Bericht.) Weizen loco niedriger, hochunter per 1000 Kil. 130 Pfd. 64 ¹/₂ Thlr. (82 bez., 132/33 Pfd. 64 ¹/₂ Thlr. (82 ¹/₂) bez., 132 Pfd. 65 ¹/₂ Thlr. (83 ¹/₂) bez., 131/32 Pfd. 66 ¹/₂ Thlr. (85 bez.; hunter loco per 1000 Kil. 130 Pfd. 62 ¹/₂ Thlr. (80 bez., 132 Pfd. 64 ¹/₂ Thlr. (82 bez.; rother loco per 1000 Kil. 129/30 Pfd. 62 ¹/₂ Thlr. (80 bez., 131 Pfd. 63 ¹/₂ Thlr. (81 bez., Roggen unverändert, loco inländ. per 1000 Kil. 123 Pfd. befehter, 51 ¹/₂ Thlr. (61 ¹/₂) bez., 122/23 Pfd. u. 123/24 Pfd. 52 ¹/₂ Thlr. (62 ¹/₂) bez., 124 Pfd. 52 ¹/₂ Thlr. (63 bez., 124/25 Pfd. 53 ¹/₂ Thlr. (64 bez., 125/26 Pfd. 54 ¹/₂ Thlr. (65 ¹/₂) bez., 126/27 Pfd. 55 Thlr. (66 bez., 129 Pfd. 55 ¹/₂ Thlr. (67 bez., loco russ. per 1000 Kil. 117 Pfd. 44 ¹/₂ Thlr. (53 ¹/₂) bez., 118/19 Pfd. 46 ¹/₂ Thlr. (55 ¹/₂) bez.; pro September per 1000 Kil. — Thlr. Br. — Thlr. Gd.; pro September-October per 1000 Kil. 48 Thlr. Br., 47 Thlr. Gd.; pro Frühjahr per 1000 Kil. 143 Thlr. Br., 140 Thlr. Gd. — Gerste loco große per 1000 Kil.; kleine loco per 1000 Kil. — Hafer loco per 1000 Kil. 52 ¹/₂ Thlr. (39 ¹/₂) bez., 53 ¹/₂ Thlr. (40 bez., 54 Thlr. (40 ¹/₂) bez., russ. 50 ¹/₂ Thlr. (38 bez., 51 ¹/₂ Thlr. (38 ¹/₂) bez., 52 Thlr. (39 bez.; pro September per 1000 Kil. — Thlr. Br. — Thlr. Gd.; pro September-October per 1000 Kil. 53 ¹/₂ Thlr. Br., 52 Thlr. Gd.; pro Frühjahr per 1000 Kil. 153 Thlr. Br., 148 Thlr. Gd. — Erbsen loco weiße per 1000 Kil.; grüne loco per 1000 Kil.; grüne loco per 1000 Kil. — Bohnen loco per 1000 Kil. — Wicken loco per 1000 Kil. — Leinfaat blau, loco feine per 1000 Kil. 71 ¹/₂ Thlr. (75 bez., 71 ¹/₂ Thlr. (75 ¹/₂) bez., 72 ¹/₂ Thlr. (76 bez., 75 ¹/₂ Thlr. (79 bez., 80 ¹/₂ Thlr. (85 bez.; mittel loco per 1000 Kil. 67 ¹/₂ Thlr. (71 bez.; ordinäre loco per 1000 Kil. — Rübfaat loco per 1000 Kil. — Dotterfaat loco per 1000 Kil. — Buchweizen loco per 1000 Kil. — Buchweizengraße loco per 50 Kil. — Haussaat loco per 50 Kil. — Kleesaat loco rothe per 50 Kil.; weiße loco per 50 Kil. — Thymothum loco per 50 Kil. — Rüböl loco ohne Faß per 50 Kil. — Leinöl loco ohne Faß per 50 Kil. — Rüböl loco per 50 Kil. — Leintuchen loco per 50 Kil.

Spiritus-Bericht. Spiritus loco ohne Faß per 100 Litres pro 100%, Er alles und in Posten von mindestens 5000

Vitres, loco 22 ¹/₂ Thlr. bez.; pro September-October 21 ¹/₂ Thlr. bez.

NB. Die eingeklammerten Zahlen zeigen die Preise in Silbergrößen Weizen für 100 Pfd. — Roggen 100 Pfd. — Gerste, Leinfaat und Buchweizen pro 70 Pfd. — Hafer pro 50 Pfd. — Rübfaat und Dotterfaat pro 72 Pfd. an und sind nicht amtlich notirt.

Berliner Börse.

Berlin, 25. September. Trotzdem die antwortigen Notirungen recht fest lauteten, eröffnete der Verkehr in abwartender Haltung, welche theilweise eine ausgesprochene flauere Färbung annahm. Als specielle Motive lagen wiederum ungünstige Gerüchte über den Abschluß der Dortmunder Union vor; auch drückte die Geschäftsunlust vor zwei Feiertagen und die andauernde Matung des inländischen Eisenbahnenmarktes, welcher weitere Rückgänge anwies. Die localen Werthe litten aber noch mehr unter dem Einfluß des ohne Erholung zurückgehenden Courfes von Dortmunder Union. Der Schluß war matt. Wir notiren: Franzosen 194 ¹/₂ — 194, Lombarden 90 bis 89 ¹/₂, Credit-Actien 151 ¹/₂ — 11 ¹/₂, Oesterr. Papier-Rente 65 ¹/₂, Türken 46 ¹/₂, Consols 105 ¹/₂, Disconto-Commandit-Anteile wurden per Ultimo zu 192 ¹/₂ — 191 ¹/₂ gehandelt, Dortmunder Union ermatete zu 61 — 57, Laurahütte zu 141 ¹/₂ — 140 ¹/₂. Auf dem Eisenbahnenmarkte, welcher im Allgemeinen eher eine Abschwächung aufwies, hielten sich Ostpreuß. Südbahn, Pommersche Centralbahn und Hamburger nicht unwesentlich höher. Oesterr. Bahnen blieben sehr ruhig. Romänen fest. Unter den Banken traten Leipziger Wechselbank, Medenburgerische Hypothekenbank, Allgemeine Ban- und Handelsbank in guten Werthe, Preuß. Hypothekenbank fest, auch Centralbank für Bauten behauptet. Vergewerte erhöhten theilweise ihre Course, doch Centrum, Luise Tiefban u. a. litten durch Realisationen Continentalgasgesellschaft, Bauverein unter den Linden, Sächsische Wollwaaren, Reichsbau und Gr. Berl. Pferdebahn befeht. Anlagewerthe blieben still bei festerer Haltung als an den letzten Tagen. Türken matt. Wechsel still.

Berlin, den 28. September.

Amsterdam, 250 fl 2 Monate	142 ¹ / ₂
London, 1 Lfr. 3 Monate	203 ¹ / ₂
London, 1 Lfr. 8 Tage	204 ¹ / ₂
Belgische Plätze, 300 Frcs. 2 Monate	80 ¹ / ₂ ¹ / ₁₀
Paris 300 Frcs. 10.	81 ¹ / ₂
Petersburg, 100 S.-R. 3 Wochen	93 ¹ / ₂
do 100 S.-R. 3 Monate	93
Russ. Noten	94 ¹ / ₂
Russ. Prämien-Anleihe von 1864	152 ³ / ₂
do. do. von 1866	152 ³ / ₂
4% Ostpreuß. Pfandbriefe	96 ¹ / ₂
Roggen loco	47 ¹ / ₂
Roggen September-October	—
Hafer loco	58 ¹ / ₂
Hafer September-October	—
Spiritus loco	19 Thlr. 18 Ggr.

Telegraphischer Witterungsbericht

vom 27. September Beobachtungszeit Morgens von 6 — 8 Uhr.

Ort.	Barom. Baril.-Sk.	Temp. R.	Wind.	Allgem. Himmelsanicht.
Memel	338,5	9,8	W. mäßig.	wolkig.
Gefkingfors	—	—	—	—
Petersburg	334,2	7,0	W. schw.	wenig bewölkt.
Stockholm	337,4	5,9	Windstille.	bedeckt.
Klensburg	—	—	—	—
Königsberg	338,5	8,0	SW schwach.	wolkig.
Danzig	339,2	6,6	—	heiter.
Putbus	338,1	9,2	W. schwach.	bez., g. et. Regen.
Görlitz	339,3	8,5	W. schw.	Nebel.
Stettin	—	—	—	—
Selber	338,5	11,2	S. f. schwach.	heiter.
Berlin	339,0	11,0	S. schw.	heiter.
Köln	337,1	11,2	SSD. mäß.	heiter.
Paris	338,6	10,6	SD. schw.	sehr bewölkt.

Für den folgenden Theil ist die Redaction nicht verantwortlich.

Anzeigen.

Die Verlobung unserer Tochter Clara mit Herrn William Werner ist hiermit aufgehoben.

Volkio und Frau.

(Statt jeder besonderen Meldung.) Heute Nachmittag 7 ¹/₂ Uhr wurden wir durch die Geburt eines munteren Sohnes erfreut.
 Stankaiten, den 25. September 1874.
 C Kalcher und Frau.

(Entbindung-Anzeige.)

Heute Mittag 12 Uhr wurde uns eine Tochter geboren.
 Memel, den 27. September 1874
 A. Ancker und Frau.

Nachruf.

Am 16. September c. entschief nach langem Leiden, fern von der Heimath, im Badeort Nagaz, der Landrath a. D. Gutsbesitzer Schlad-Deutsch-Crottingen.

Beinahe fünfundzwanzig Jahre unserm Kreise angehörig, hat er sich stets mit regem Interesse und wahrer Humanität den Angelegenheiten des Kreises gewidmet, sechs Jahre lang unsern Wahlkreis als liberaler Abgeordneter vertreten und fünfzehn Jahre unausgesetzt als Vorsitzender des unterzeichneten Vereins fungirt.

Von Schmerz erfüllt sehen wir ihn aus unserer Mitte gerissen. Lange, lange wird die Lücke fühlbar sein, die durch sein Scheiden entstanden. Denn er verstand es nicht nur in hohem Grade die Leitung der ihm übertragenen Geschäfte mit Umsicht und Sachkenntniß zu führen, sondern auch durch seine Gerabtheit und Offenheit, gepaart mit persönlicher Liebenswürdigkeit, Jedermann Achtung abzugewinnen.

So wie er noch lange im Andenken Aller, die ihn nahe gesandten, fortleben wird, wird er auch von uns unvergessen sein.

Der landwirthschaftliche Verein zu Memel.

Königswäldchen.
 Mittwoch, den 30. September:
Nachmittags-Concert.
 Anfang 3 Uhr. Entree nach Belieben.
 R. Laude.

Liedertafel.
 Die gewöhnlichen Uebungen finden in dieser Woche nicht am Dienstag, sondern am Donnerstag, den 1. October statt.
 Der Vorstand.

Krieger-Verein.
 Montag, den 5. October c., Abends 8 Uhr,
General-Versammlung im Vereinslokale
 (Saal bei Fischer)

Tagesordnung: 1) Besprechung über die Wintervergünstigungen. 2) Ergänzung resp. Abänderung der §§ 1, 10 und 16 der Statuten.
 Der Vorstand

* * **Verein Concordia.** * *
Ressourcen-Abende, wie bisher:
 Sonntag, Dienstag, Freitag
 Die Vorsteher.

Die Feuerglocke läutet Mittwoch, den 30. September, Vorm. 10 ³/₄ Uhr, zum Appell.
 Der Brand-Inspector
 Froben.

Bekanntmachung.
 Das Beladebureau des Vereins der Deutschen Stromschiffer befindet sich vom 1. October c. ab, Bäckerstraße Nr. 78, im Hause des Herrn Berg.
 Das Beladebureau der Deutschen Stromschiffer.
 Der Vorstand.

Zu unserm General-Agenten für Ostpreußen haben wir jetzt

Herrn C. L. Willert in Königsberg ernannt und bitten wir, alle auf Beleihung von Grundstücken gerichteten Anträge an diesen unseren neuen General-Agenten zu richten.
 Wir bemerken hierbei, daß wir unkündbare, durch Amortisation zu tilgende Darlehen gegen 5 pCt. Zinsen gewähren und durch unser revidirtes Statut in die Lage versetzt worden sind, dem Realcreditbedürfniß mehr, als dies bisher geschehen konnte, zu entsprechen.
 Berlin, den 20. August 1874.

Preussische Boden-Credit-Actien-Bank.
 Mit Bezug auf vorstehende Anzeige empfehle mich zu Beleihungsgeschäften für obiges Institut bestens und bin zu weiterer Auskunft gerne bereit.
 Königsberg, im September 1874
C. L. Willert.

Um vielfach geäußerten Wünschen entgegen zu kommen soll, nach dem Vorgange anderer Städte, bei genügender Theilnahme auch an unserm Orte

ein Unterrichts-Cursus für erwachsene Mädchen,

welche sich zum Eintritt in gewerbliche Erwerbszweige und in den Telegraphendienst vorbereiten wollen, vom 15. October d. J. ab täglich in den Stunden von 3 — 7 Uhr Abends von den Herren Lehrern der städtischen höhern Mädchenschule eröffnet werden. Das Honorar beträgt für den Monat 2 Thaler. Anmeldungen dazu nimmt der unterzeichnete Director vom 5. bis 11. October in den Vormittagsstunden von 9 bis 11 Uhr in seinem Geschäftszimmer entgegen.
 Dr. Heinrich.

Die Wormser Akademie
 für
Landwirthe, Bierbrauer & Müller,
 bestehend aus drei getrennten Fachlehranstalten, beginnt das Wintersemester am 1. November. — Programme und Auskunft ertheilt gerne
 Worms a. Rh. Der Director:
 Dr. Schneider.

Den 1. October beabsichtige ich einen guten und kräftigen Mittagstisch außer dem Hause zu verabreichen
 Jda Martens, Wittwe,
 Holzstraße Nr. 29, eine Treppe.

Die Schmieds-Frau, deren Name unbekannt ist, wird aufgefordert, den Thaler-Handgeld abzuholen.
 Sattlerstraße Nr. 1 a.

Schützenhaus.

Heute Dienstag, den 29. September 1874:

Große außerordentl. Galla-Vorstellung der Gebrüder Herren Tribolli

mit ganz neuem Programm. Unter Anderem zum ersten Male:

Non plus ultra, Riesen-Salto mortales aus einer Höhe von 20 Fuss und Pyramide-Ambulator auf Krystallflaschen etc. etc.

Dazu grosses Concert der Kapelle des Musik-directors Herrn Laade. Anfang 8 Uhr. Kasseneröffnung 7 Uhr. Entree: Nummerirter Sitz 7 1/2 Sgr. Saal 5 Sgr.

Achtungsvoll
Gebr. Tribolli.

Wir machen dem Publikum hiermit bekannt, daß der **Leichenwagen** auch an Andere vermietet wird und bitten, sich dielerhalb zu melden bei E. Karlinath, grüne Straße Nr. 16. Auch setzen den Verein hiermit in Kenntniß, daß das Zunftgeld am **4. October**, Nachmittags 3 Uhr, gezahlt wird.

Der Vorstand des Schiffszimmer-Vereins.

Tanz-Unterricht.

Mein **Tanz-Unterricht** beginnt am **1. October** im **Theater-Saal**. Anmeldungen nehme noch entgegen.
Gustav Pusedag.

Auction.

Dienstag, den 29. September cr.,
Nachmittags 3 Uhr,
werde ich in meinem Auctionslokale, große Wasserstraße, **119 Stück Edamer Käse,**
24 Stück Holländer Rahmkäse,
1 ganze und 2 halbe Tonnen Holländer Bollheringe,
1 Tonne Holländer Matjesheringe,
direct aus Holland bezogen,
in öffentlicher Auction meistbietend verkaufen.
Sablowsky, Auctions-Commissarius.

Auction.

Behufs Räumung sollen
Wittwoch, 30. Sept., Nachm. 2 Uhr,
auf dem **Herrmann'schen Holzplaz, 11. u. 12. Mühle in Schwelz,**
ca. 60 Schock baumfuntige Schaal- und Brackdielen,
20 „ vollfuntige Schalbielen,
25 „ baum- und vollfuntige Schaalbiel-Ender
und diverse Pflanzen-Ender und Brennholzer durch mich in
öffentlicher Auction meistbietend verkauft werden.
Sablowsky, Auctions-Commissarius.

AUCTION.

Donnerstag, den 1. und Freitag, den 2. Oct. cr.,
von Nachm. 2 Uhr ab, werden die verfallenen Pfänder,
bestehend in Gold, Silber, Kupfer, Messing, Pelzen, Betten
und Kleidungsstücken aller Art, aus meiner Pfandleihanstalt
in öffentlicher Auction verkauft.
Barth.

Für Schuhmacher

empfehle zur Naht gemachte Herren- und Damen-Schäfte
in sämtlichen Mustern, von gutem Material, elegant
gearbeitet, zu soliden Preisen. Herren-Besatzschäfte von 15
bis 26 Thlr. pro Duzend.

C. Pallapies,

Stepp-Anstalt,
Königsberg, Französische Straße Nr. 7.

Zur
Herbst und Winter-Saison
empfehlen unser Lager in
**Tuchen, Buckskins, Ra-
tinés und Floconés**
sowie schweren Double zu Damenmäntel:
ferner echt Englischen weißen und
bunten Flanell zu billigen Preisen.
F. Lass & Co.

Ein tapezierter Bettschirm, neu, ist billig zu verkaufen
bei **Waler Karp, Wittwenstiftstraße Nr. 2.**
Auch ist Streufand billig zu haben.

Die „Altpreussische Zeitung“

(früher „Neuer Elbinger Anzeiger“),
die grösste Elbinger Zeitung, erscheint täglich des
Morgens, mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-
und Feiertagen. Nach auswärts wird dieselbe be-
reits mit den am Abend vorher von hier abge-
henden Eisenbahnzügen versendet, so dass sie so-
wohl in West- als in Ostpreussen Morgens aus-
gegeben werden kann. Der Abonnementspreis
beträgt für die Stadt Elbing 1 Thlr., mit Boten-
lohn 1 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf. Auswärts nehmen alle
Postämter Bestellungen für den vierteljährlichen
Abonnementspreis von 1 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf. an.

Die „Altpreussische Zeitung“ vertritt selbst-
ständig und uneinbefusst von irgend welcher Seite
entschieden liberale Grundsätze. Nur in einer
freiheitlichen Ausbildung unserer inneren und
äusseren Institutionen findet sie die Basis für die
Lösung der Aufgaben unserer nationalen Ent-
wickelung. Von diesem Standpunkte aus bespricht
die „Altpreussische Zeitung“ in ihren **Leitartikeln**
die Fragen der inneren Politik und Gesetzgebung,
sowie des socialen und religiösen Lebens.

Gute **Original-Correspondenten**, sowie an-
derweite Verbindungen setzen die „Altpreussische
Zeitung“ in den Stand, alle politischen wie Ta-
gesereignisse des In- und Auslandes, sowie na-
mentlich der Provinz stets frühzeitig zur Kennt-
niss des Publikums zu bringen. Alle wichtigen
Tagesereignisse werden der Zeitung sofort tele-
graphisch mitgeteilt. In ihren **Mittheilungen**
aus der Provinz ist die „Altpreussische Zeitung“
vornehmlich bemüht, durch gelegentliche sachliche
und angemessene Besprechung der allgemeinen
wie der speciellen Interessen einzelner Kreise und
Gegenden der Provinz fördernd auf die Entwick-
lung des Wohlstandes und eines regen geistigen
Lebens in der Provinz zu wirken.

Die **Handelsnachrichten** der „Altpreusi-
sehen Zeitung“ enthalten täglich die neuesten
Berliner Course der in der Provinz Preussen
vornehmlich in Verkehre befindlichen Papiere,
sowie die neuesten Getreide- und Spirituspreise
der Berliner, Danziger und Königsberger Börsen.

Der **locale Theil** der „Altpreussischen
Zeitung“ berichtet über alle wichtigen Vorkom-
nisse in der Stadt Elbing und bespricht gelegent-
lich eingehend einzelne Fragen des communalen
Lebens.

Das **Feuilleton** der „Altpreussischen Zei-
tung“ bringt interessante Schilderungen aus dem
Culturleben Deutschlands und des Auslandes.
Ausser dem Feuilleton bietet die „Altpreussische
Zeitung“ ihren Lesern eine Unterhaltungs-Lectüre
in spannenden **Original-Novellen.**

Jeden Sonntag wird wie bisher den Abon-
nenten das mit zahlreichen Illustrationen versehene
Sonntagsblatt gratis beigelegt, welches äusserst
interessante Novellen, Erzählungen, Mittheilungen
aus der Natur- und Völkerkunde, humoristische
Beiträge, Bilderräthsel, Charaden etc. enthält.

Da die „Altpreussische Zeitung“ bereits
einen sehr bedeutenden Leserkreis hat, empfiehlt
sie dieselbe vorzüglich für Annoncen, welche
durch sie eine weite Verbreitung finden.

Regenschirme,

gut und billig, empfehlen angelegentlichst
Gebr. Gronau,
Nr. 46. Marktstraße Nr. 46.

Täglich frisch geräucherte **Springe,**
à Stück 1 Sgr.
C. H. Schultz, Magazinstr. 2.

Auf meiner soeben beendeten **Geschäftsreise**
hatte Gelegenheit, einen Posten

Amerikanischen Saatweizen

zu handeln, welchen den Herren Landwirthen empfehle.
Derselbe zeichnet sich durch **reichhaltigen Ertrag**, wie
dadurch aus, daß er **keinen Krankheiten** ausgesetzt ist
und **jeden Boden** verträgt. Bestellungen hierauf noch zur
diesjährigen Ausfaat werden in meinem Comptoir entgegen-
genommen.
A. Siedeberg.

Feinsten Elbinger Honig

empfehl
C. H. Engel.

Weisse und conleurtte seidene Tücher
für **Herren, Damen und Kinder**, letztere von
6 Sgr. ab, sowie die neuesten **Shawls** haben in großer
Auswahl erhalten.
Geschw. Fischer,
Marktstraße 13.

Ganze und halbe Bierflaschen, Liqueur- und Selterser-Flaschen

verkauft und versendet billigt
W. Albrecht, Königsberg i. Pr. Löben. Langg. 7.

empfehl
Doppelt gefiebte Schmiede-Kohlen,
Schottische Maschinen-Kohlen,
feine Antwerpener Dachpfannen,
Schwedischen Pech und Theer,
Polnischen Pech und Theer,
Englischen Kohlentbeer,
Petroleum, Faß und Centnerweise
H. Lundgreen.

Grünberger Weintrauben.

Das Brutto Pfund 3 Sgr. versendet gegen
Einfendung oder Nachnahme des Betrages
Eingelegte Früchte pro Pfd. 15 u. 20 Sgr. Näheres durch
besondere Preisliste.
Gebrüder Neumann,
Grünberg i. Schl.
(H. 22846.)

Ein halbes Duzend **gute Mohrstühle**
stehen zum Verkauf.
Weidendammerstraße Nr. 1.

1/1 Porter-Flaschen

kauf
William Müller, Fischerstr. 6.
Ein halbes Duzend **gut erhaltene Moh-
stühle** werden zu kaufen gesucht Holzstraße Nr. 29.
Dasselbst steht ein **neuer Kinderwagen** zu
verkaufen.

Wer einen **Mahagoni-Sophtisch** zu verkauf. hat, beliebe
seine Nr. unter Chiffre **A. Z.**, in d. Exped. d. V. abzugeben.

10 Thaler.

Zehn Thaler Belohnung sichere ich demjenigen zu,
welcher mir den Dieb eines in der Nacht vom 27. zum
28. d. Mts. von meiner Weibe gestohlenen **braunschimme-
ligen Döfen** der Art nachweist, daß ich den Thäter zur
gerichtlichen Bestrafung ziehen kann.

Ganz besonders erluhe ich noch die Herren Leder-
händler, Gerber und Thorbeamten, bei etwaiger Anbringung
eines derartig aussehenden frischen Leders auf den Dieb zu
vigiliren.
L. Lorck-Purmalen.

Am Sonnabend hat eine blutarne Frau auf dem
Bege von der Markthalle nach der Schwanenstraße ihr
Portemonnaie, enthaltend 1 Thlr. 4 Sgr. 10 Pf.
kleinem Gelde, 1 Fingerhut und einige Papiere, verloren.
Der ehrliche Finder wird dringend gebeten, selbiges ab-
zugeben Schwanenstraße Nr. 24 bei Wittwe **Schulz.**

Auf der Chaussee bei Althoff ist gefunden worden:
Ein Korb mit 2 Damenhüten und 1 Kindermütze.
Der Korb befindet sich in Althoff bei **Bertusius.**

Ein Mädchen, welche in Herrenarbeit ge-
übt ist, findet banernde Be-
schäftigung bei **R. Schultz, Noßgartenstr. 12.**

Ein gesunde, kräftige Amme kann sofort ein-
treten.
Hospitalstraße Nr. 10. 11.

Ein Dienstmädchen wird gesucht. Zu erfragen
in der Expedition dieses Blattes.

Ein **möblirtes Zimmer** nebst Kabinet ist zu ver-
mieten
Fuhrmannstr. 1, eine Treppe.

Zu vermieten ein **Speicherraum** und eine **leere
freundliche Stube.** Näheres im Comptoir von
F. H. Kott, Contre-Escarpe 2.

Zwei Speicherräume Rosenstraße 4, bisher
Möbelmagazin, sind vom 1. Januar miethfrei.
D Rudnicki.

Einem Speicherraum, nahe der Dange, hat
billig zu vermieten.
E. Sablowsky.

Druck und Verlag von **J. W. Siebert** in Memel.
Verantwortlicher Redacteur **Dr. Walf** in Memel.
Beilage.

Beilage zu No. 227. des Memeler Dampfboots.

Dienstag, den 29. September 1874.

Wochenbericht der Berliner Börse.

[Fonds Börse.] Der Börsenverkehr stand in den letzten acht Tagen unter einer Reihe verschiedener theilweise einander widersprechender Motive, welche eine einheitliche Tendenz selbst an den einzelnen Tagen nicht hervortreten ließen. Das Haussier-Interesse, dessen Umfang und Bedeutung wir an dieser Stelle bereits seit ungefähr 2 Monaten geschildert haben, blieb ungeschwächt bestehen. Doch trat demselben vor Allem das Schreckbild der Geldknappheit störend entgegen. Dasselbe kündigte sich bereits am Schluß der Vorwoche durch Herabsetzung des Privatdisconts von 2 1/2 auf 3 1/2 % an. Den Anlaß hierzu gab jedoch nicht die Effectenpekulation, sondern die Absicht den Abfluß der Deutschen Goldmünzen ins Ausland und in die Schmelze zu verhindern. Zu einem solchen Export, welcher jedoch bisher wohl nur in sehr unbedeutendem Maße vorgekommen ist, fordert die Billigkeit des Geldes bei uns fast direkt auf; doch bleibt es andererseits offene Frage, ob dem Goldabfluß ins Ausland durch die Vertheuerung des Zinsfußes allein gesteuert werden kann. Das Maßgebende für solche Besendungen sind die Auswärtigen Gold-Wechselnotirungen. Nun steht aber augenblicklich sowohl London als auch Paris so hoch, daß sich Geldsendungen nach diesen Plätzen wohl lohnen und auch von Süddeutschland namentlich gemacht werden. Diese Steigerung der Golddevisen, auf welche wir wiederholt beiläufig hingewiesen haben, hat ihren Ursprung bereits in der Milliardenwanderung und in der damit verbundenen Ueber speculation genommen. Als in Folge des bei uns hervortretenden Geldüberflusses und im Anschluß an den Gründungsschwindel, sich Arbeitslöhne und Produktionskosten übermäßig steigerten, wurde das Ausland, welches bis dahin aus Deutschland billige Waaren zu beziehen gewohnt war, durch die Preis erhöhungen überhaupt vom Import aus Deutschland zurückgedrängt und auf seine eigene Produktion hingewiesen. In Folge davon stellten sich die Handelsbilanzen immer mehr zu unserm Ungunsten; wir bezogen mehr aus dem Auslande als dieses von uns, und mußten mithin fremde Devisen zur Deckung kaufen; diese wurden gefuchte Waare und zogen an. Diese Verhältnisse lassen sich jedoch in keiner Weise durch eine augenblickliche Herabsetzung des Zinsfußes bei uns heben; sie sind dadurch, daß man der Börse und der Speculation die Milliarden vorübergehend zur Disposition stellte, künstlich geschaffen und werden sich erst dann bessern, wenn die Folgen der Krisis überhaupt überwunden sein werden. An sich herrscht aber momentan so wenig eigentliche Geldknappheit, trotzdem Ende September meistens größerer Geldbedarf wegen des nahen Quartaalwechsels hervorzu treten pflegt, daß der Ausschuß der Preussischen Bank am Montag mit Recht eine Erhöhung des Bankdisconts abgelehnt hat. — Sodann wurde die steigende Bewegung durch das beginnende Pro longationsgeschäft einigermaßen beeinträchtigt, wiewohl sich thatsächliche Schwierigkeiten bisher kaum gezeigt haben. Immerhin erschienen die Haussier-Engagements bei weitem überwiegend, so daß mehr Reports hervortraten, Realisatio nen bisher jedoch nur vereinzelt vorgenommen wurden und mit Beidrigkeit Aufnahme fanden. Für Lombarden bezahlte man 1/6 Zhr., für Franzosen 1/6—1/8 Zhr., Deport, Dester. Creditactien wurden glatt bis mit 1/12 Deport prolongirt, Türken bedangen 3/8 Deport, Disconto-Kom manditanttheile 1/4—1/8 Report, Dortmunder Union-Aktien 1/4 Deport, Laurahütte-Aktien 1/4 Report, Bergisch-Märkische Eisenbahnaktien wurden glatt prolongirt, Rheinische und Köln-Mindener mit 1/6 Report. Am meisten verstimmt die August-Einnahmen der Rheinisch-Westfälischen Eisenbahnen. Bis her hatte die Speculation namentlich im Hinblick auf die Tarifierhöhungen günstige Resultate vorausgesetzt und solche kamen auch, wie wir bereits mehrfach an dieser Stelle mitgetheilt haben, im Allgemeinen bei den Preussischen Bahnen zur Veröffentlichung. Nur die von der Speculation am meisten bevorzugten Devisen, die Oesterreichische, die Rheinische, die Bergische und schließlich auch die Köln-Mindener Einnahmen befriedigten nicht. Die Rückgänge, welche in Folge dieser Ausfälle und ihrer Auffassung seitens der Speculation eintreten, beeinflussten zunächst seit Montag namentlich den gesammten Eisenbahn-Aktienmarkt sehr unvortheilhaft und verstimmt auch die anderen Gebiete mit, zumal als am Mittwoch die Baissespeculation zu einem höchst eigenthümlichen Manöver ihre Zuflucht nahm, um den Cours von Dortmunder Union zu werfen. Es wurde nämlich zu diesem Zwecke eine auf blauem Papier eingedruckte Notiz verbreitet, wonach die Dortmunder Union die Schienenlieferungen nach Rußland nicht erhalten und den Betrieb wesentlich beschränkt hätte. So plump die Manipulation an sich auch war, vermochte sie doch den Cours sofort um 3 % zu drücken. Alle diese Bemühungen unterstützten die Geschäftsunlust, welche über das jüdische Versöhnungsfest hinaus anhält und der Mangel an An-

regung in Thatsachen und Meldungen von außerhalb. Erst am Schluß gab Wien wieder einigen Anstoß für die Bewegung in Creditactien und in Franzosen. Auch Lombarden behaupteten sich bei stillem Verkehr recht fest. Doch lagen keine neuen Momente vor, und in der Hauptsache wirkte nur der Umstand, daß man für Banken eine Besserung der geschäftlichen Verhältnisse voraussetzt und für Eisenbahnen eine günstigere Entwicklung des Verkehrs, wenn erst die Tarifierhöhungen ihre volle Wirksamkeit äußern können und in Oesterreich nicht mehr die Einnahmen während der Aus stellung zum Vergleich kommen. Unter den localen Spiel papieren erhobte sich Dortmunder Union am Schluß, trog dem man einen sehr ungünstigen Geschäftsabschluss erwartet. Disconto-Commanditanttheile und Laurahütte blieben bei mäßigen Umsätzen fest. — Unter den Eisenbahnen traten Oesterreichische und leichte Bahnen zurück, Galizier ermatteten. Rheinische, Bergische und Köln-Mindener waren tonangebend bei Anfangs ziemlich matter Haltung, von welcher sich die selben erst am Schluß auf Grund von Deckungen erholten. Berliner Nordbahn und Pommerische Centralbahn besserten sich. Die schweren Devisen blieben in regelmäßigem Ver kehr. — Banken litten nur vorübergehend durch Realisatio nen, blieben im Uebrigen aber sehr beliebt, namentlich Breslauer Discontobank, Allg. Bau- und Handelsbank, Centralbank für Bantien und Hypothekenbanken, während die Zettelbanken, Preussische Bank an der Spitze nachgaben. — Bergwerke waren größtentheils fest und belebt, besonders Marienhütte, Warsteiner, Braunsch. Kohlen, Sibirien und Schamrock, Luise Tiefbau und König Wilhelm. Aus an dern industriellen Gebieten zeichneten sich aus Kontinental-Gasgesellschaft, Bauverein Unter den Linden, Reichsbau, Stobwasser, Egells, Oberchl. Eisenbahnbedarf, Gr. Berl. Pferdebahn und Reichseisenbahngesellschaft. Im Allge meinen hatte jedoch das Geschäft an Lebhaftigkeit verloren, auch circulirten nicht so viele Gerüchte als in den vorhergegangenen Wochen. Fremde Wechsel gaben eine Kleinig keit nach.

Die Veränderungen der am meisten gehandelten Papiere waren in den letzten acht Tagen folgende:

	18.	19.	21.	22.	23.	24.
Berl. Botz. Magdeb	110 7/8	110	108 3/4	108 1/4	107 5/8	108
Bergisch-Märk. G.	96 1/2	95 7/8	95 7/8	95 1/8	93	93 1/4
Köln-Mindener	140 3/4	140 1/4	140	139	137 3/4	138
Obereschl. A. u. E.	172 1/4	172	171 5/8	172	171 3/4	171
Rheinische	142 1/2	141 3/4	142 1/2	141	140 3/4	141 1/2
Dester. Staatsbahn	194 1/4	193	192	192 1/4	193	194 1/4
Dester. Südbahn	89	88 1/2	88 7/8	90	90	90 1/4
Rumänier	39 1/2	39 1/2	39 1/2	39 1/2	39	39 1/4
Preuss. Bank	187	185 1/2	184 1/2	180	175	175 1/2
Discontogesellschaft	191 1/2	190 7/8	191 1/2	192 1/2	192 1/2	193 1/2
Dester. Creditactien	150 1/4	149 1/2	150	150 3/4	150	152
Preuss. Confol.-Anl.	105 3/4	105 3/4	105 3/4	105 3/4	105 3/4	105 3/4
1870er Russen	103 1/2	103	102 1/2	102 1/2	101 1/2	102 1/2
Italiener	67	66 7/8	66 3/4	67 1/8	66 7/8	66 5/8
Dester. Papierrente	65 7/8	65 7/8	65 3/4	65 15/16	66	66
Türken	45 1/4	44 3/4	45 1/4	45 1/4	46	46 3/4
Dortmunder Union	63	62 1/4	62 1/4	64 1/4	62	63 3/4
Laurahütte	140	139	139 1/4	142	140 7/8	141 1/2
Kurz Wien	92 1/16	92 1/2	92 1/2	92 1/16	92 1/2	92 1/16
Kurz Petersburg	94 1/16	94 1/16	94	93 7/8	93 7/8	94

(Producten- und Getreidebörse.) Die west-europäischen Märkte haben allmählig von ihrer Festigkeit wieder etwas eingebüßt, da die einheimischen Zukuhren reichlicher geworden sind und die eigenen Ernten ergiebiger er scheinen. Hier ist der Effectivhandel ziemlich lebhaft geblieben, die Preise haben noch eine Kleinigkeit anziehen können und schlossen nach einem vorübergehenden Druck recht fest. Doch blieben die Veränderungen ziemlich unbedeutend. Weizen hob sich von 61 auf 61 3/4 und schloß nach 60 3/4 zu 61 3/8 Zhr. pro September. Noch ruhiger verhielt sich Roggen, welcher sich nur zwischen 47 und 48 Zhr. per September bewegte. Bei gänzlichem Mangel an Anregung realisirte die Haussierpartei; doch war der Schluß recht fest. Gerste war sehr reichlich zugeführt und nur in besserer Qualität leicht verkäuflich. Erbsen fehlten. Hafer wurde recht reichlich zugeführt, weshalb schlechtere Galizische Sorten nur mit großen Preisermäßigungen verkäuflich waren. Müßel befestigte sich auf die Klagen hin über den schlechten Stand der jungen Saaten. Doch mußte sich der höchste Herbstpreis von 18 1/8 Zhr. wieder auf 17 23/24 Zhr. er mäßigen. Spiritus schwankte stark; nachdem der September termin von 27 Zhr. 6 Sgr. auf 23 1/2 Zhr. gesunken war, hob sich derselbe am Schluß wieder auf 25 Zhr 20 Sgr. Kohlen und Metalle fehlten bei zunehmender Nachfrage ihre steigende Bewegung fort.

Der Goldmensch.

Roman von Maurus Jokai, aus dem Ungarischen

(Fortsetzung.)

— „Gott brachte Sie! Wie lange haben wir Sie schon erwartet!“ rief die Frau ihrem Gaste entgegen. „Also erinnerten Sie sich doch noch unserer!

Und damit umarmte sie Timar ohne alle Ceremonie wobei ihr die volle Tasse ins Auge fiel.

„Almira“, rief sie dem ihr nachfolgenden Hunde; „fasse die Tasse und trage sie ins Haus hinein.“

— „Es ist etwas Braten darin,“ bemerkte Timar. — „So? Dann Almira gieb darauf Acht, daß Narzissa nicht dazu gelangt.“

Darob schmolkte nun wieder Noemi.

— „Nun wahrlich, Narzissa ist nicht so ungebildet.“

Frau Theresia küßte ihre Tochter ab, um sie zu besänftigen. Und diese ließ sich besänftigen.

„Gehen wir zu uns hinein,“ sagte Theresia, vertrauensvoll Timar's Arm ergreifend. — „Komm auch Du, Noemi.“

— „Sofort, ich trage gleich meinen Korb mit hinein er ist schon voll.“

Ein riesiger kahnartiger weißer Rutenkorb stand im Wege, zuge deckt mit weißem Linnen. Noemi machte sich daran, ihn an den beiden Handhaben emporzuheben.

Timar sprang herzu.

— „Ich werde Ihnen helfen, denn der dürfte schwer sein.“

Noemi kicherte; es war ein fröhliches, kindliches schallendes Gelächter. Und dann schlug sie das Lin nen vom Inhalt des Korbes zurück.

Er war vollgefüllt mit Rosenblättern.

Timar erfaßte die eine Handhabe des Korbes und so trugen sie zusammen den großen mit Lavendel garnirten Korb den Weg entlang.

— „Sie kochen wohl Rosenwasser daraus?“ fragte Timar.

Theresie blickte in Noemi's Augen.

— „Siehst Du, wie er Alles herausfindet.“

— „Bei uns in Kamorn ist das Rosenwasser kochen auch sehr in Mode. Viele arme Frauen finden dabei Erwerb.“

— „Nun, nicht wahr? Also auch anderswo sind Rosen Gottes Segen? Diese kostbare schöne Blume, die schon an sich hinreicht den Menschen die Welt lieb zu machen, und dann gewährt sie nicht bloß Ent zücken, sondern auch Brot. Sehen Sie, das vorige Jahr war schlecht; der späte Frost nahm uns das Obst, die Trauben, Alles. Der feuchte kalte Sommer verdarb uns die Bienenzucht. Das Geflügel und alles vierfüßige Gut fiel; wir hätten zu dem Aufbe wahren greifen müssen, würde uns die Rose nicht ausgeholfen haben.“

Doch die Rose blüht in jedem Jahre, die bleibt uns immer treu. Voriges Jahr gaben uns unsere Rosenbäume zu essen.

Wir kochten dreihundert Maß Rosenwasser. Alles das nahm man mit fort nach Serbien und gab uns dafür Korn. O, Ihr meine gesegneten schönen No sen, meine lebengebenden Blumen!“

Das kleine Hüttchen hatte sich vergrößert, seit Timar zum letzten Male hier gewesen.

Ein Dörrrofen war darangeklebt und auch eine Rosenwasserfische. In dieser befand sich der Heerd mit dem Kupfertessel, aus welchem langsam tropfen weise der erste Sud herauslief, während neben dem Heerde in einer großen Kufe die schon zusammenge stampften Rosentresten sich befanden und auf einer breiten Bank die frische Rosenblattlese sich ausbreitete, um dort erst noch zu vergilben.

Timar half Noemi den Inhalt des weiten, gro ßen Korbes auf die Bank ausleeren. — Das war ein Trunkentwerden, ein Schwelgen im Duftstrom Noemi legte das Haupt hin auf den weichen Rosen blattbügel und sagte: „Wie schön wäre es, einmnl auf solchem Rosenbette zu schlafen!“

— „Du Narrchen“, rügte sie Theresia, „nie wieder könntest Du erwachen, der Rosenduft würde Dich tödten.“

— „Nun, das wäre doch ein schöner Tod.“

Theresia machte ihr darüber Vorwürfe.

— „Du wolltest also sterben? wolltest mich hier zurücklassen, Du schlechtes Mädchen?“

Da umarmte Noemi ihre Mutter, küßte sie und bat; „Nein, nein, Theure, Liebe; nein, Dich nie, Du meine Einzige!“

— „Nun also, was scherzest Du dann mit mir? Nicht wahr, Herr Timar, es ziemt sich für ein jun ges Mädchen gar nicht, so mit ihrer Mutter zu scherzen? Ein so ganz kleines, winziges Mädchen, das gestern noch mit seiner Puppe spielte.“

(Fortsetzung folgt.)

Die Gartenlaube

16 Sgr.

bringt im vierten Quartal außer den Schlusscapiteln der spannenden Novelle von **C. Werner**: „Gesprenzte Fesseln“, Erzählungen von

Herman Schmid: „Die Geschichte vom Spötterl.“ Aus den Bairischen Bergen.

C. Werber, Verfasser von „Eine Leidenschaft“ (Jahrgang 1872): „Ein Meteor.“

Aus der großen Reihe der belehrenden und unterhaltend-instructiven Artikel heben wir hervor: „Der letzte Sonnenlohn.“ Historische Skizze von Johannes Scherr. — Der Dichter von „Mein Leopold.“ Von Julius Stettenheim. Mit Illustration. — Fritz Reuter's „Louising.“ Mit Illustration. — Die Oesterreichische Nordpol-Expedition.

Die Verlagshandlung von **Ernst Keil** in Leipzig.

Postämter nehmen Bestellungen à 16 Sgr. nur bis 1. October an, Buchhandlungen zu jeder Zeit.

Moskau



1872.

Wien



1873.



Fabrikmarke.

Buschenthal's Fleischextract.

Untersuchungscontrolle:

General-Dépôt Leipzig.

Haupt-Dépôt: **Th. v. Fragstein**, Kaiserl. Kgl. Hoflieferant, Königsberg i. Pr., **Otto Schicht**, Elbing.

Verkaufsstelle bei

W. L. Fahrenholtz Nachf.

Fabrik für Knochenkohle u. chemische Producte

A. Scharffenorth & Co. in Memel,

offerirt den Herren Landwirthen:

Mejillones-Guano-Superphosphat, 19—21 % lösliche Phosphorsäure enthaltend, zu 2 Thlr. 25 Sgr. pr. 100 Pfd. Brutto.

Baker-Guano-Superphosphat, 18—20 % lösliche Phosphorsäure enthaltend, zu 2 Thlr. 25 Sgr. pr. 100 Pfd. Brutto.

Knochenkohlen-Superphosphat, 13—15 % lösliche Phosphorsäure enthaltend, zu 2 Thlr. 15 Sgr. pr. 100 Pfd. Brutto.

ff. Knochenmehl.

Abonnements-Einladung
auf das

Danziger Dampfboot.

Diese weitverbreitete mit dem 1. Juli c. bedeutend vergrößerte Zeitung bringt **täglich** eine politische Rundschau, in welcher alle wichtigen Begebenheiten aus der Tagesgeschichte eingehend besprochen werden. Die Local-Nachrichten und Referate über alle städtischen Begebenheiten, wie Correspondenzen aus den angrenzenden Provinzen erfahren eine sehr pünktliche Berücksichtigung. Für ein mannichfaltiges Feuilleton wird durch pitante kleine Erzählungen ganz besonders Sorge getragen. — In dem für den Geschäftsverkehr bestimmten Theil der Zeitung befinden sich Börsen-Berichte, wie Marktpreise von Getreide und Spiritus; außerdem Fremdenliste &c.

Der **Abonnementspreis** beträgt bei jeder Postanstalt pro Quartal **1 Thlr.**

Inserate, die in dem vielgelesenen Blatte einen sichern Erfolg voraussehen lassen, werden den geehrten Abonnenten bis zur Höhe des Abonnements-Vertrages und die Einlegung der Abonnements-Post-Duittung **gar nicht** berechnet, sonst pro Spaltzeile mit 1/4 Sgr.

Birkenhainer=Obst,

verschiedener Art, käuflich zu haben

Loosfenstraße Nr. 9., oben.

Von echtem Emmenthaler Schweizer-Kaese

empfangt wieder eine neue Sendung, den ich, wie auch ganz vorzüglichem **imitirten Schweizer- (Rautenburger Fabrikat)** und **schönen fetten Tilsiter Schmand-Kaese** bestens empfehle.

O. H. Engel.

Seidenhüte

neuester Mode, empfangen wieder in allen Kopfwelten **Gehr. Gronau**, Nr. 46. Marktstraße Nr. 46.

Vorzüglich delikate große und kleine Bett-Seringe

empfehlte **C. E. Bonk.**

Damen- u. Kinderschürzen

in **Piqué und Shirting**, empfing in hübschen Dessins. **A. Doehring.**

Preussische Lotterie-Loose kauft

zur bevorstehenden 4. Klasse 150. Preuß. Lotterie mit hoher **Avance** und bittet um Offerten unter Zusicherung strengster **Discretion**

C. Hahn in Berlin, Kommandantenstr. 30.

6000 Thaler

sind gegen hypothekarische Sicherheit zu vergeben
Schlepps, Rechtsanwalt.

Ein großer brauner Korb, enthaltend 1 schwarzen Spigenhut, 1 Kinderhut, 1 Knabenmütze und 1 Brille ist auf der Chaussee von Althof bis zur Stadt verloren. Finder erhält eine angemessene Belohnung bei Schiffszimmermann Kiewel, Bornmels-Bitte 75.

Ein **zuverlässiger nüchterner Hausmann** findet einen guten Dienst **Börsenstraße Nr. 9.**

Ein **ordentlichen Kaufburschen** sucht **William Müller**, Fischerstr. 6.

Eine erfahrene **Wirthschafterin** wird gesucht. Persönliche Meldungen **Friedrich-Wilhelmstraße Nr. 35/36** während des Vormittags.

Eine **anständig möblirte Wohnung** ist an einzelne Herren zu vermieten. **Rippenstraße Nr. 10.**

Eine **Stube** nebst Kammer, Küche, Keller und Holzgelöß ist zu vermieten **Neuer Park Nr. 7**, bei **Zeriatke.**

Eine **freundliche untere Wohnung** von drei Zimmern und Zubehör ist vom 1. October zu vermieten durch **C. F. Henseler.**

Eine obere **Wohnung**, von 2 Stuben, Dachkammern und sonstigem Zubehör, ist an einzelne Damen von sofort zu vermieten und zu beziehen **Vibauerstraße Nr. 40**, **C. Hunsatz.**

Memel, den 8. September 1874.

Bekanntmachung.

Der Kaufmann **Christoph Carl** und **Wilhelmine** geb. **Bellmann-Perriat'schen** Eheleute, welche ihren Wohnsitz von **Gydlahnen** nach **Memel** verlegt haben, haben durch den Vertrag de dato **Stallupönen**, den 12. October 1868 die **Gemeinschaft der Güter** und des **Erwerbes** in ihrer Ehe ausgeschlossen und dem **Vermögen der Frau**, die **Eigenschaft des Vorbehaltenen** beigelegt, was hierdurch republicirt wird.

Königl. Kreisgericht.

Zweite Abtheilung.

Memel, den 21. August 1874.

Bekanntmachung.

Der **Schiffskapitain Carl Rudolf Schakowski** und **Lisette Mary Mehrke**, letztere im Verstande ihres **Vaters des Königl. Oberloosen Carl Eduard Mehrke** sämmtlich von hier, haben durch den Vertrag vom 21. August d. J. die **Gemeinschaft der Güter** und des **Erwerbes** in ihrer künftigen Ehe ausgeschlossen und dem **Vermögen der Frau** die **Eigenschaft des Vorbehaltenen** beigelegt.

Königl. Kreisgericht.

Zweite Abtheilung.

Bekanntmachung.

Am **16. November d. J.**

Vormittags 9 Uhr,

beginnen bei dem unterzeichneten **Kreisgericht** die Sitzungen der dritten diesjährigen **Schwurgerichtsperiode.**

Memel, den 24. September 1874

Königl. Kreisgericht.

Memel, den 24. September 1874.

Bekanntmachung.

Mit Bezugnahme auf unser **Publikandum** vom 28. August bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß von den aus dem Allerhöchsten **Privilegio** vom 16. Juni 1856 ausgegebenen **Memeler Stadtbligationen** die Nummern

293. 339. 357. 411. 503. 616. 642. 724. 774.
820. 844. 865. 893. 894. 895. 946. 975. 996.
1029. 1083. 1110. 1125. 1148. 1150. 1177.
1197. 1214. 1393. 1394. 1404. 1424. 1427.
1449. 1516. 1518. 1519. 1533. 1852. 1900.
1921. 1922. 2270. 2313. 2356. 2405. 2422.
2453. 2534. 2544. 2579.

Bezugs deren **Amortisation** durch die **Stadt-Schulden-Zinsungs-Commission** unter dem Vorsteher des **Magistrats** am heutigen Tage ausgelost worden sind.

Die **Auszahlung** des **Nominalwerths** dieser **Obligationen**, wird gegen **Rückgabe** derselben mit den dazu gehörigen **Zins-Coupons** am **2. Januar** fut. erfolgen, wobei wir noch bemerken, daß wenn die **Einlösung** nicht binnen 3 Monaten nach dem **Zahlungstermin** erfolgen sollte, die **Kapitalbeträge** der hiesigen **Sparcasse** als **zinsfreies** **Depositem** überwiesen werden.

Die in den früheren Jahren ausgelosten, bis jetzt aber nicht zur **Einlösung** vorgezeigten **Obligationen** No. 908. 1090. 1754. 2545. 428. 661. 1102. 1501. und 1958. werden hierdurch in **Erinnerung** gebracht.

Der **Magistrat.**

Druck und Verlag von **F. W. Siebert** in Memel.
Verantwortlicher Redacteur **Dr. Ralf** in Memel.